

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an [Unbekannt].

Francke, August Hermann

Halle (Saale), o.D.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-44563

Wolffler

Sehr geehrter Herr Vater,

Landesrat zu Trier 2.
1841: 101

Wen ich hier abruhe vernommen,
weshalb die betübte Nartheit
von solchen jämlichen Umständen
die Ursache seiner Krankheit abruhe
von hier gehen und nun die Tage
auf diesen geliebten Tischen zubringen
sich selbst versetzen: als bedürfte nicht
meiner herzlichen Condoleanz in der Hoffnung
von Gott das Leben das der ge-
teuer ist, der sich einmal dieser Leiden
aufzuheben hat gütig wollen, ob
dies mich od. sonst diese Menschen stören
sollen Gottes Willen demselben nun
auf in der That zeigen möge, daß
sein Herz auf das ewig ist, demnach
der Trost in dem göttl. Worte ruht.
#9
Er wisse
denn mit unserer Anteilnahme daß diese beiden Geliebten einander nicht
in der Luft C. 48.
in letzter Zeit mit einander
fröhlich nach seiner Willensollen
lange gesund leben in. ihres Laufs
in diesem in. aufsteigenden Lauf
Gottes vollenden. Die hier geschehen
Gedichte, die mit Unvorsichtigkeit göttl.
selbst auf sich selbst gedrückt
in. soviel ihnen, die so ständlich es,
baldig geschehen werden. Abgesehen
ist Meinem sehr geehrten Herrn
Gott zu sein nicht die unwider-
sprüchliche

#10
sein selbst der sel. Joseph
denn in einem solchen Geist, größer in jeder Hinsicht. Es wisse
denn mit unserer Anteilnahme daß diese beiden Geliebten einander nicht
in der Luft C. 48.

Das / in natürl. Geist der Tod
 sind ^{die} ~~bedeutend~~ von / guter Götting
 bey / klärl. Umständen nicht mehr
 ausgeht / sondern magst du, / und
 auf die / diese Thunde noch nicht
 / laßt vergessen den. Es ist aber
 dem Willen Gottes nicht gemäß / diesen
 Tugenden inner das nachsichtigen
 und denselben durchscrupulieren über
 die lieben Kinder Thuldert für sich
 messen. Dann ob und gleich der liebe
 himmlische Vater nicht für Thunde wegen
 weill, / weil eine Thuldert über
 den Tod der Unwissen, weil es auf
 befallen / , anfinden und / diese
 Thuldert Thuldert für mich man / .
 Thuldert, Thuldert für den und von ihm
 für geschehen Thuldert nicht geschehen; /
 werden weil das in der / Thuldert
 Thuldert, daß / Thuldert von
 dem Thuldert der Thuldert in / ,
 gläubigen die Thuldert Götting haben,
 gar weit Thuldert / .
 Dann die liebe Gottes nicht in allen
 Thuldert Thuldert oben Thuldert
 in. was Thuldert bey und ist / ,
 dann weil auf alle / Thuldert
 Thuldert weil der Thuldert anfangen
 an den Thuldert Thuldert oder Thuldert
 dem Thuldert Thuldert von / Thuldert
 Thuldert, / gar das weil auf
 nicht befallen / sind, die Thuldert,
 von Thuldert Thuldert für Thuldert
 oder / Thuldert Thuldert.

zu baden, sondern vielmehr sagen
 müssen: Es ist der Herr, der uns
 nach ihm beschützt 1. Sam. 3, 18.
 Was aber insbesondere die Saligkeit
 des lieben Sohns betrifft, sind wir im
 geringsten nicht, daß das selbe Wesen,
 so es ist, davon zu zweifeln. Denn
 ist es nicht das selbe Wesen, das
 unsern Herrn zu ~~sehen~~ ^{sehen}, daß derselbe
 9. jährige Knabe aus seinem Tauf-
 bündel sehr getreten sey, da finge
 er sich so viel gut an ihm zu
 thun, daß man sich davon billig zu
 verwundern habe. Sind denn Kinder
 ohne Aufficht mit ihm vergegangen
 dahin, ohne die Folgen zu sehen?
 Falls zu zeigen werden mag, daß
 in Gott nicht ungewiß ist, daß er uns
 zuweilen ein solches Kind, so wohl
 nicht einmal zum völlig u. w. ist
 gebrauch des Verstandes gekommen,
 werden u. in die Hölle kommen
 selbst. Es ist so fromm davon, daß
 man aus diesem Fall den Herrn
 Gottes über dieses Kind fliehen
 selbst, daß man es vielmehr der
 göttl. Gnade zu danken hat, die
 daselbst in diesen Jahren haben
 durch einen solchen Fall von der
 armen Welt hinweg nach man ab-
 len, damit es nicht verführt und
 in einen sehr schweren Fall ver-
 führt. Fall gebracht u. dadurch sein
 Ende beschleunigt. Nicht

König

von ihm an aufzulegen. Ich habe
wollen, so als ein auf frey mich
selbst in baladen, zu dem
Matth. 11. alle unfähigen in baladen
eingeladen in. Königin hat, daß
für die Königin allein und ich
wünschte, daß es für mich
wolle. Es laßt ihn aber alles von
Gott gesegnet. Es ist daß noch für
uns dienen, ich mit Götze. Ich habe
so viel froh. im Glauben zu sein,
bilden in die reue, damit es
tägl. mehr Kraft aufnehmen möge,
nicht nur die Tugend so viel mehr an,
Kraft, sondern auch alles was für
ihn auf Götze. Willen noch weiter
zu finden. Kommen möchte, gebracht
in frohlich zu überwinden in. in dem
allen auf seinem Tugend mit einem
guten exempel vor zu bringen.

Doch bitte die Frau Elisabeth, sein
auf den hohen Götze der Kolben
in der Familie als meine Geliebte
auszuweisen. Ich, freundlich zu
grüßen. Das mir communicata
testament unser sel. H. Kolben
sind ich damit wieder zu sein
mit frohlichem Tugend. Ich
communication in. Ich habe
sein auf für die mich lieblich
sind die Tugend und sein,
sagen mit aller Augenheit

Mein Götze
H. Kolben

Gebet in dem Götze
Elisabeth
A. S. P.

18

Ich habe 3 - Götze in
Duplo; davon ich bitte ein
exemplar dem H. Götze
Kolben in. der Familie zu
stellen: die andere 3. aber
für die besetzen od. nach Götze
damit zu disponieren.